

Zeitschrift: Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendant pour les logisticiens

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 86 (2013)

Heft: 12: Besuch der finnischen Logistikoffiziere

Rubrik: Im Blickpunkt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

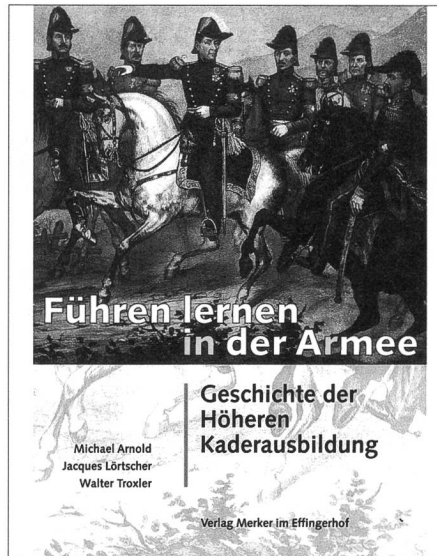
Michael Arnold, Jacques Lörtscher, Walter Troxler

Führen lernen in der Armee Geschichte der höheren Kaderausbildung

Lenzburg: Verlag Merker im Effingerhof, 2013, ISBN 978-3-85648-144-5

«Es gibt keine schlechten Soldaten, es gibt nur schlechte Chefs» (nach Napoleon).

1819 wird in Thun die Eidgenössische Central-Militärschule gegründet, der Beginn einer einheitlichen Ausbildung für militärische Kader. Bedeutendste Gestalt ist dabei im 19. Jahrhundert General Guillaume-Henri Dufour. Die Armee verdankt ihm eine berühmte Taktik, Führungsgrundsätze, Wertekodex, Mässigung



bei Gewaltanwendung und die systematische Ausbildung. Moderne Ausbildungsgrundsätze sind damals Motivation, Wissen, Disziplin und Ordnung. In der Folge entstehen 1874 die Generalstabsschule, 1911 die Militärschule an der ETH Zürich und 1975 die Zentrale Instruktoresschule für Berufsunteroffiziere. Seit 1995 existiert das Armee-Ausbildungszentrum (AAL) in Luzern und alle Ausbildungstäten für Milizoffiziere und Berufsmilitärs kommen 2004 unter das Dach der Höheren Kaderausbildung der Armee (HKA). Die geschichtliche Darstellung zeigt, dass Führen lernen ein Geben und Nehmen ist und die Armee vom Wissen und den Erfahrungen der Milizoffiziere in der Wirtschaft profitiert. Die Milizarmee steht und fällt mit ihrem Kader; eine zeitlose Aussage die insbesondere für die Schweizer Armee gilt.

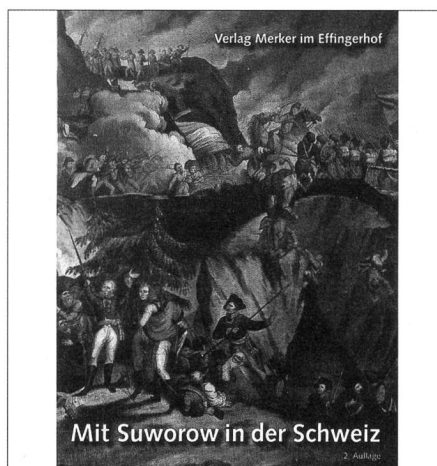
Roland Haudenschild

Jürg Stüssi-Lauterburg et al. (Hrsg.)

Mit Suworow in der Schweiz (2. Auflage)

Lenzburg: Verlag Merker im Effingerhof, 2013, ISBN 978-3-85648-146-9

Im Frühling 1798 wird die Helvetische Republik ausgerufen; die Bevölkerung lehnt sie ab. Mehrere Staatstriebe sind die Folge. Die Neutralität wird aufgegeben, die öffentliche Sicherheit und die Staatsfinanzen sind zerrüttet. Die Schweiz wird zwischen 1798 und 1802 zum Kriegsschauplatz der europäischen Mächte. Feindliche Heere aus Frankreich, Österreich und Russland beherrschen die Szene,



leben und versorgen sich aus dem Land durch Requisitionen und Plünderungen; sie werden so zur Geissel der gesamten Bevölkerung Helvetiens. Das Tagebuch des russischen Hauptmanns Nikolaj A. Grjazew, Veteran der Armee Suworows, welches erstmals in deutscher Übersetzung sowie im vollständigen russischen Originaltext veröffentlicht wird, gibt Einblick in den russischen Alpenfeldzug im September und Oktober 1799. Aufschluss in die Kriegführung gewährt auch der neue Anhang «Aus französischen Feldakten vom Herbst 1799», wobei die Schwierigkeit der Befehlsgebung insbesondere bei dieser grossräumigen Alpenfront augenfällig wird.

Roland Haudenschild

Besuch der finnischen Logistikoffiziere

Vom Sonntag 1. – Sonntag 8. September 2013 weilte eine Delegation von 30 Offizieren der finnischen Armee (FDF, Finnish Defence Forces) auf Einladung der SOLOG und des SFV in der Schweiz.



01.09.13

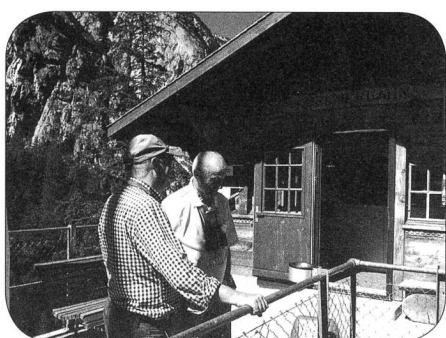
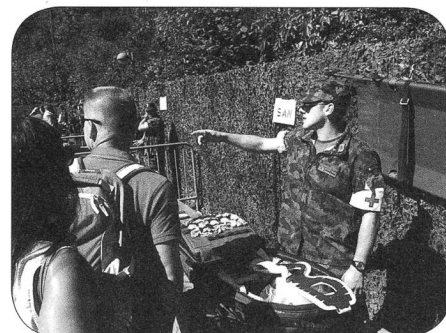
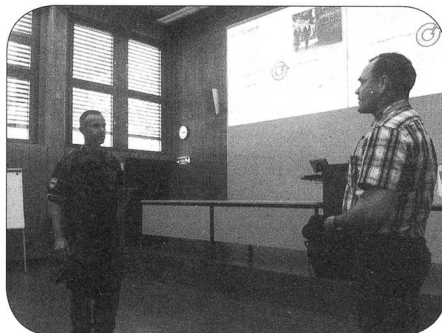
Da stehen sie nun, und warten am Arrival 1 des Flughafens Zürich, Oberstlt Rolf Häfeli, der «OK Präsident» bzw. Kommandant finnische Offiziersdelegation (Fin Of Del), der Carchauffeur, Hansruedi Muster und Four Christian Schelker, welcher infolge einer Sportverletzung ein Paar Gehstöcke benötigt.

Und dann tröpfelten unsere Freunde aus Finnland auch schon langsam in die Ankunftshalle. Nach einem ersten Durchzählen und Händeschütteln, wurde bald der Car geladen und in die Kaserne Reppischtal bei Birmensdorf verschoben.

Nach erfolgreichem Zimmerbezug im Reppischtal gingen die ersten auf die Suche nach

kühlen Getränken, was in Folge Sonntag leider ein fruchtloses Unternehmen war. In der Aula der Militärakademie fand anschliessend die offizielle Begrüssung durch den Präsidenten SOLOG, Oberst Thomas Christen, statt.

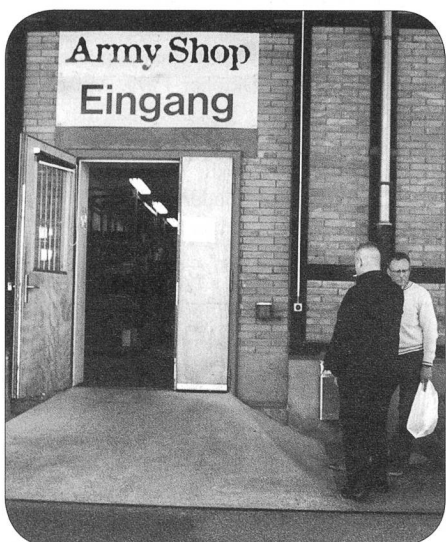




Im Restaurant Sonne in Birmensdorf wurde nach einem ausgiebigen Apéro das Nachtessen, Zürcher Geschnetzeltes mit Röstli, eingenommen. Nach dem Dessert verschlug es einige zurück in die Kaserne, das Gros blieb noch ein paar Stunden im Ausgang.

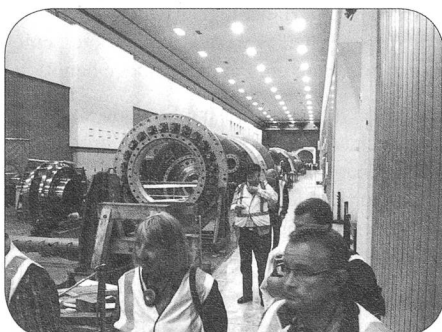
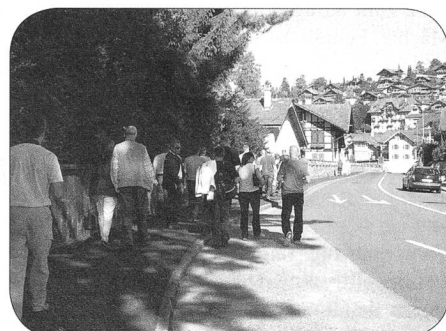
02.09.13

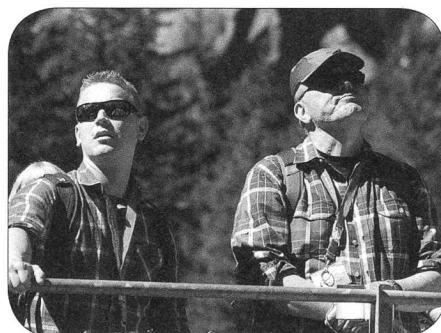
Dies rächte sich am nächsten Morgen bei der Tagwache, welche um 05.30 stattfand.



Nach dem Morgenessen ging es mit dem Car rund um den Zürichsee nach Hinwil ins Armeelogistikcenter. Die Delegation wurde dort schon vom C LBA, Div Daniel Baumgartner erwartet, welcher in seinem Referat die LBA und die Weiterentwicklung der Armee beleuchtete. Die anschliessende Führung durch das Center, welche von Oberst Nussli geleitet wurde, war interessant und vor allem die erfolgten baulichen Anpassungen eindrucklich. Nach dem Kampf mit dem Zürcher Mittagsverkehr, gab es um 13.00 das Mittagessen in der Kaserne Reppischtal.

In der AULA MILAK folgte die Delegation dem Referat von Oberst i Gst Thomas A. Frey, dem Kommandanten des Infanterie Durchdiener Kommandos 14. Sein Referat wurde im Anschluss von einer «Marktschau» der Einsatzmittel der Schweizer Infanterie gekrönt, welche durch die Verantwortlichen des Infan-





terie Durchdiener Bataillons 141 perfekt vorbereitet wurde.

Zur Belohnung für so viel Aufmerksamkeit, bewilligte Oberstlt Häfeli am Abend eine kleine Shoppingtour in der Zürcher Innenstadt.

Das Nachessen in der Kaserne fand wiederum Anklang, der anschliessende Ausgang ebenso.



03.09.13

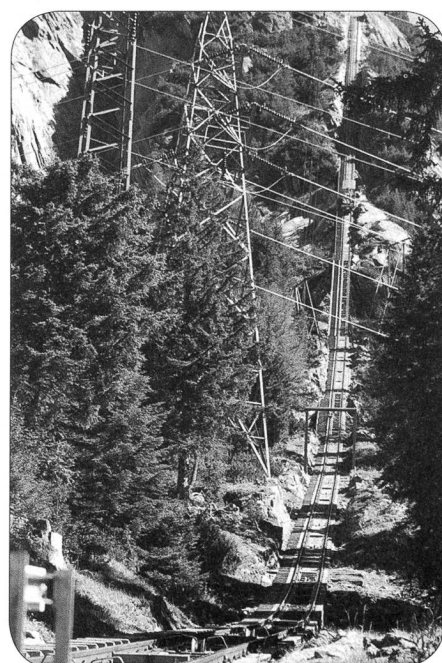
Und wieder ging es zeitig aus den Betten, zum Frühstück und ab in den Car. Die Fahrt nach Emmen wurde allgemein zur Schlafnachholung genutzt.

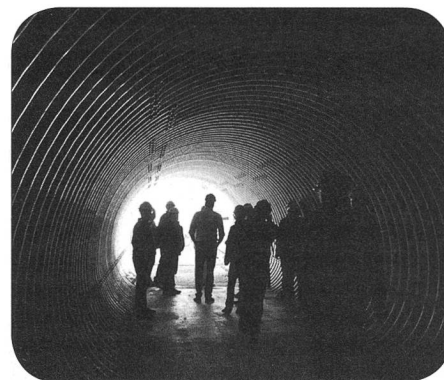
In Emmen durften wir als Gäste des Flugplatzkommandos den Tower und die Hangars mit den Flugzeugen besichtigen. Ein Highlight war das Gruppenfoto vor einer Maschine der Patrouille Suisse.



Die Mittagspause verbrachte die Delegation in der Stadt Luzern, um danach nach Rothenburg zur Firma Pistor zu verschieben.

Die Pistor AG präsentierte sich der Delegation als modernes und sehr leistungsfähiges Logistikunternehmen. Die Firma, welche den schweizerischen Bäckern und Konditoren gehört, arbeitet als Grosseinkäufer und Detailzulieferer für die Bäcker, Konditoren, Confiseure und vermehrt auch Köche in der Schweiz.





Zurück in der Stadt Luzern beehrte die Delegation den Stamm des schweizerischen Fourierverbands, Sektion Zentralschweiz, im Hotel Luzernerhof. Das Menü «Lozärner Chögelpastelti» mundete allen prächtig. Die Rückfahrt in die Kaserne Reppischtal wurde bereits wieder zum Batterien aufladen verwendet.

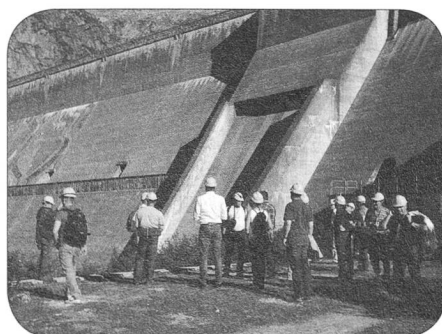
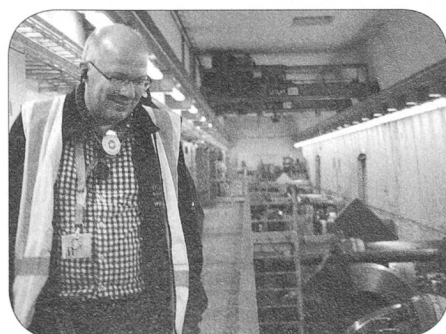
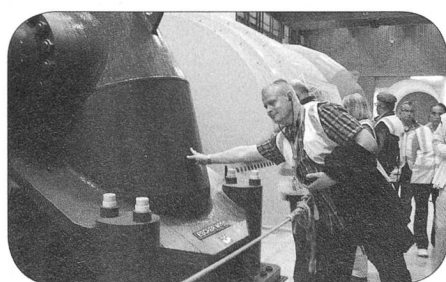
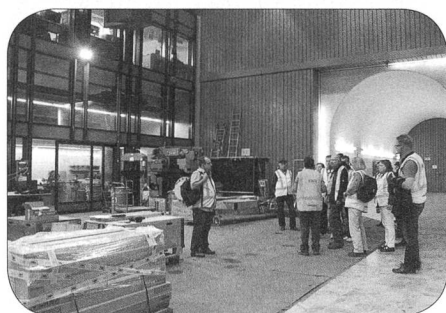
04.09.13

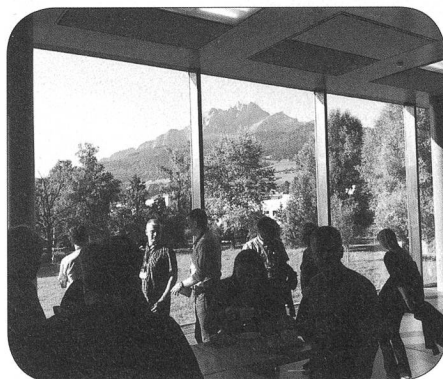
Nach Frühstück und einbooten ging es auf der A1 Richtung Thun.

Im Army Liq Shop Thun konnten sich die Finnen mit der nötigen Ausrüstung für die kommende Übung Grimsel bewaffnen.

Als letzte Stärkung vor dem Ernstfall gab es im Schloss Oberhofen am Thunersee noch einen ausgiebigen Brunch. Da stiess auch der C IBV, Br Peter Wanner, und der Organisator der 3 Tage im «Westen», Oberst Andres Krummen, zur Delegation. Das dann folgende «Gebirgstraining» wird wohl so manchem noch lange in den Knochen und im Gedächtnis bleiben.

Die steilste Standseilbahn der Welt (Gelmerbahn) kamen darin genauso vor wie die Grimsel Staumauer, eine Neuseeländerin und eine geheimnisvolle Kristallgrotte, welche von der KWO (Kraftwerke Oberhasli) streng bewacht wird.

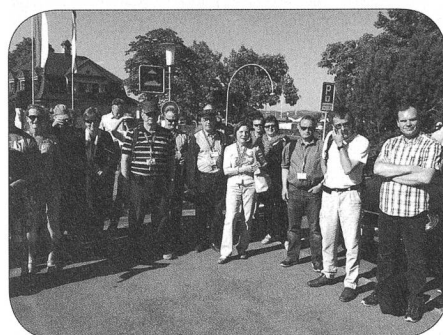
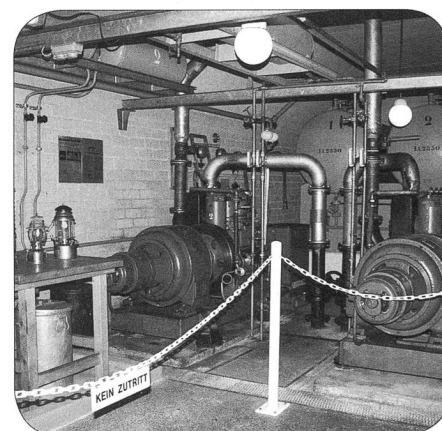




Zur Erholung gab es nach dem Check-In im Hotel Handeck ein paar schöne Alphornklänge und einen feinen Apéro, gefolgt vom Röstiplausch zum selber schöpfen.

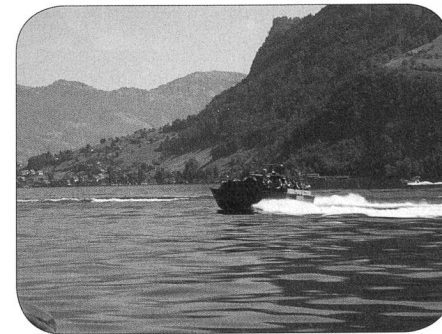
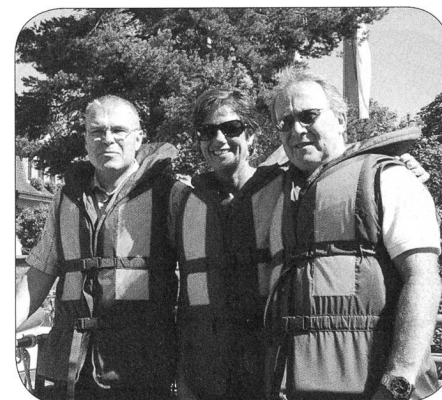
05.09.13

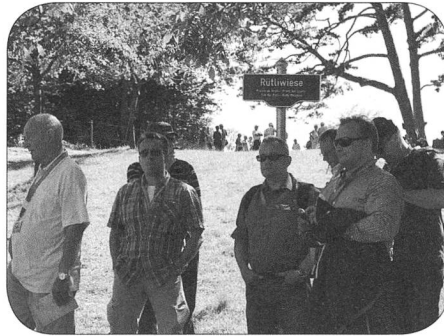
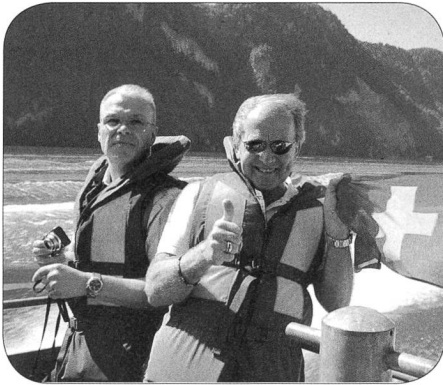
Das Hotel ist zurückgegeben, der Lunchsack gefasst und ab geht es über den Brünig nach Luzern ins Armee Ausbildungszentrum. Das Referat des Kommandanten HKA, Div Daniel Roubaty, fand allgemein Anklang und generierte über den Tag noch die eine oder andere Diskussion.



Nach kurzer Verschiebung und einem Zeitsprung minus 60 Jahre, findet sich die Delegation in der Festung Fürigen wieder. Die anschliessende Führung und das Manövertraining mit dem Car verursachten die eine oder andere Schweissperle. Doch auch erhitzte Gemüter und dampfende Körper kühlen sich ab, wenn es mit der Schweizer Marine in rasender Fahrt von Stansstad nach dem Rütli geht. Die betagten P-80 weckten Bewunderung, auch wenn sie den Vergleich mit dem aus Schweden stammenden finnischen Boot CB 90 H nicht lange standhielten.

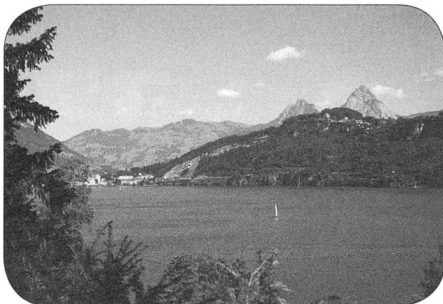
Die Sektionen Nordwest- und Zentralschweiz des SFV präparierten währenddessen auf dem Rütli das Mittagessen, auch wenn dies dem





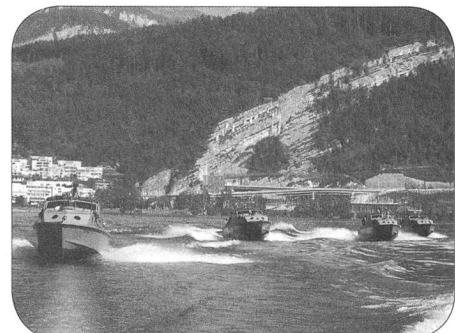
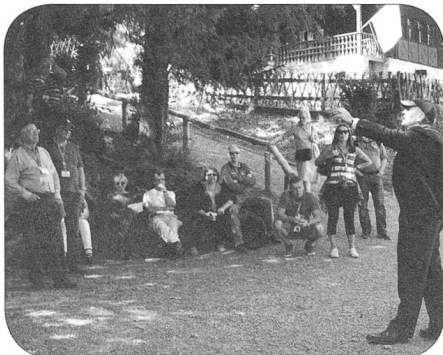
Pächter so gar nicht in den Kram passte. Die Delegation wurde mit Gehacktem mit Hörnli und Apfelmus sowie Salat verpflegt.

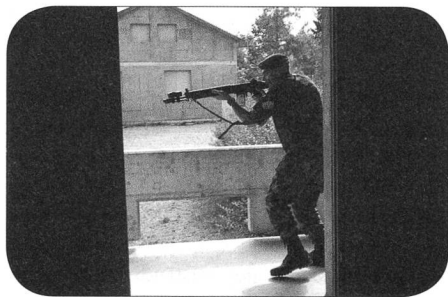
Nun übernahm Dr. Stüssi-Lauterburg die Delegation. Dieser Zeitsprung führte zurück zum Anbeginn der Schweizer Zeitrechnung und dann langsam in die Gegenwart. Dem Referenten ist es gelungen, die Zuschauer zu fesseln, standen doch am Ende doppelt so viele da, wie eigentlich zur Delegation gehörten. Die Rückverschiebung über den See zurück nach Stansstad ging wieder flott von statten und auch die Carfahrt nach Reppischtal war erstaunlich rassig, was auch an den angeregten Gesprächen gelegen haben wird. Das Nachtessen war eine kurze Sache, die meisten fielen müde ins Bett.



06.09.13

Der Tag des grossen Logistikwettbewerbs unter dem Patronat von Br Thomas Kaiser, dem Kdt der Logistikbrigade 1. Nach einem ausgiebigen Brunch, der Gruppenbildung und einem unglaublich schwierigen Eintrittstest ging es auf den Stierliberg zum praktischen Teil der Übung. Dort wurde an den Posten Handgranaten werfen, Veloparcours, Distanzen schätzen, Häuserkampf, Sanitätsdienst und abkochen im Felde so einiges abverlangt. Nach einer kurzen Rangverkündigung und einer Dusche folgte

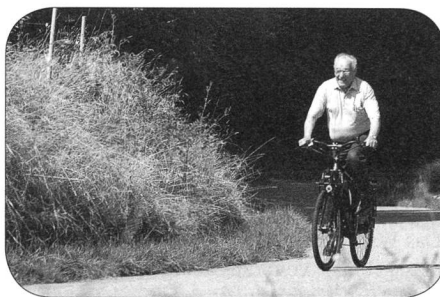




der Schlussabend im Jagdhaus auf dem Stierliberg. Zu diesem Anlass wurde die Delegation noch von weiteren Gästen besucht, so dem Kommandanten des Lehrverbandes Infanterie, Br Lucas Caduff. Leider musste der finnische Botschafter, seine Exzellenz Alpo Rusi, sich kurzfristig entschuldigen, da er einer beruflichen Verpflichtung nachkommen musste.

07.09.13

Ein kurzes Frühstück, danach vier Stunden im Car, das nimmt man auf sich, wenn man am gleichen Tag einen General und einen Marschall besuchen möchte. Ein kurzer Vortrag und ein Stehlunch, sowie die Führung in der Villa Verte Rive ergaben wertvolle Informationen über das Leben und Wirken von General Henri Guisan. Begleitet vom Kommandanten der Territorialregion 1, Div Roland Favre, verbrachte die Delegation eine wunderbare Zeit am Ufer des Lac Léman. Da die Region für Wein bekannt ist, besuchte die Delegation im Anschluss das Lavaux Vinorama, um mehr über die Tradition des Weinbaues zu erfahren. Danach ging es nach Vevey, von wo aus die Delegation per Kursschiff nach Montreux-Territet verschoben wurde. In Territet folgte, begleitet und unterstützt durch die Stadt Montreux, die offizielle Kranzniederlegung am Mannerheimdenkmal, welche alle Anwesenden bewegte. Die Zeit bis zum Nachtesen konnte für eine Shoppingtour in Montreux genutzt werden. Danach ging es steil den Berg hinauf nach Glion ins Hotel Viktoria. Nach Apéro und Nachtesen verschliefen die meisten die Rückfahrt nach Zürich-Reppischtal.

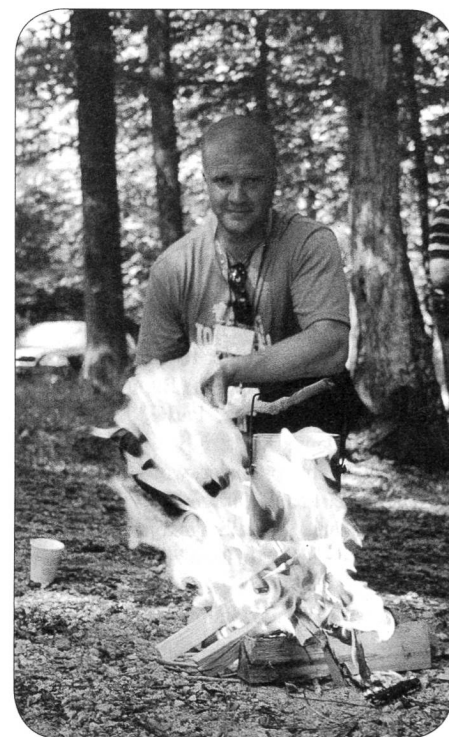


08.09.13

Nach der Tagwache war Zimmer putzen, aufräumen und abgeben angesagt. Das letzte Morgenessen in der Schweiz wurde nochmals auskosten. Die anschliessende Verschiebung nach Zürich-Kloten hatte schon ein paar melancholische Züge, sie wurde «Sharp» durchgezogen. Die Verabschiedung am Gate war sehr herzlich und wir freuen uns auf ein Wiedersehen mit unseren finnischen Freunden.

Finnische Delegation

Brigadegeneral Veli Pekka Valtonen
Oberst Risto Kosonen mit seiner Frau Seija
Oberst Timo Saarinen mit seiner Frau Merja
Oberst Seppo Rahkonen
mit Marja-Riitta Hirvonen
Oberst Raimo Petäsno
Oberstleutnant Eero Pakarinen
Oberstleutnant Vesa Aalto
Oberstleutnant Petri Riihijärvi
Oberstleutnant Timo Vilkkö
Oberstleutnant Jari Virolainen
mit seiner Frau Satu
Oberstleutnant Juha Härkin
Oberstleutnant Aarne Veijalainen
Major Matti Heininen
Major Juha Lemminki
Major Paul Peter Holm
Major Lauri Rissanen
Hauptmann Sami Liukkonen
mit Carita Wallenius
Hauptmann Mikko Laitsaari
Hauptmann Mika Pyykkö
mit seiner Frau Jarna-Irene
Ingenieur Eero Ruotsila mit Riina Leetsi
Pertti Räisänen mit seiner Frau Anja



Wir danken unseren finnischen Freunden für eine intensive, aber auch spannende und unvergessliche Woche.

Ebenso geht unser Dank an alle, welche diesen Besuch möglich gemacht und unterstützt haben:

KKdt Dominique Andrey, Kdt Heer
Div Roland Favre, Kdt Ter Reg 1
Div Daniel Roubaty, Kdt HKA
Div Daniel Baumgartner, C LBA
Br Peter Wanner, C IBV
Br Lucas Caduff, Kdt LVb Inf
Br Thomas Kaiser, Kdt Log Br 1
Oberst i Gst Thomas A. Frey,
Kdt Inf DD Kdo 14
Oberstlt i Gst Damian Casanova,
Wpl Kdt Zürich-Reppischtal

Das OK beginnt nun so langsam mit der Planung für 2019, wir werden bereit sein...

CS



Die Wahl des obersten Kaders durch den Bundesrat

Seit ihrer im Jahr 2008 durchgeführten Inspektion über die Umstände der Ernennung von Roland Nef zum Chef der Armee verfolgt die Geschäftsprüfungskommission des Nationalrates (GPK-N) den Bereich der Wahlen der obersten Bundeskader durch den Bundesrat. Im Jahr 2009 musste die Evaluation abgebrochen werden, aufgrund mangelnder Informationsrechte der GPK zu untersuchungsrelevantem Datenmaterial. In der revidierten Fassung des Bundesgesetzes über die Bundesversammlung (Parlamentsgesetz, ParlG, SR 171.10), seit dem 1. Januar 2012 in Kraft, sind die Informationsrechte präzisiert worden.

Im Januar 2012 beauftragte die GPK die Parlamentarische Verwaltungskontrolle (PVK) erneut mit einer Evaluation zu diesem Thema. Der Bericht der PVK zuhanden der GPK-N betreffend Evaluation zum Verfahren bei der Wahl des obersten Kaders durch den Bundesrat trägt das Datum vom 20. Juni 2013. Die GPK-N hat diesen Bericht an ihrer Sitzung vom 15. November 2013 zuhanden des Bundesrates weitergeleitet.

Im detaillierten Bericht untersucht die PVK die Qualität der seit 2009 durchlaufenen Wahlverfahren, das heisst 37 Ernennungen aus dem Jahr 2012 und vergleicht diese mit 44 Ernennungen zwischen 2009 und 2011. In gewissen Departementen läuft die Wahl der obersten Kader durch den Bundesrat für gewisse Posten bereits heute korrekt ab; andere Wahlverfahren weisen aber offensichtliche Mängel auf.

Folgende Fragen sollen mit der Evaluation beantwortet werden:

- Ist das Verfahren bei der Wahl des obersten Kaders der Bundesverwaltung angemessen?
 - Ist die Bedarfsanalyse angemessen?
 - Ist die Suchstrategie angemessen?
 - Ist das Auswahlverfahren vollständig, objektiv und kohärent?
 - Stützt sich der Bundesrat auf vollständige und zuverlässige Informationen?
 - Nutzt der Bundesrat seine Zuständigkeit bei Wahlgeschäften voll aus?
- Sind die Rechtsgrundlagen angemessen?

Das Auswahlverfahren beim obersten Kader gliedert sich in vier Phasen:

1. Die Bedarfsanalyse
2. Die Kandidatensuche
3. Das Auswahlverfahren
4. Die Konsolidierung (Beschluss)

Die normativen Grundlagen zum Wahlverfahren bestehen aus der Wahlzuständigkeit des Bundesrates, Vorschriften betreffend Stellenausschreibungen, Personensicherheitsprüfun-

gen und Einreihung. Von den im Jahre 2012 erfolgten Ernennungen entsprechen 37 den Auswahlkriterien.

Hauptergebnisse

Das Wahlverfahren des obersten Kaders hängt massgeblich vom zuständigen Departement ab. In das Verfahren ist der Bundesrat in der Regel nicht eingeschaltet und somit nur formell für die Wahlgeschäfte zuständig. Zwischen 2009 und 2012 hat der Bundesrat 81 Ernennungen vorgenommen; kein Departement hat einen Mitbericht zu den Wahlvorschlägen verfasst, nie ist ein Kandidat / eine Kandidatin vom Bundesrat angehört worden und nie hat der Bundesrat einen Vorschlag abgelehnt.

Neben Ernennungen mit gutem Auswahlverfahren (17 Fälle) finden sich mittelmässige (9 Fälle) und schlechte (11 Fälle).

Die Karrieresysteme im militärischen und diplomatischen Bereich, die unterschiedliche Verfahren in sich bergen können, sind angemessen konzipiert, aber nicht immer konsequent umgesetzt.

Sehr häufig unvollständige Informationsgrundlagen

Die dem Bundesrat unterbreiteten Vorschläge sind oft unvollständig und geben nur in 20% der Fälle Auskunft über das Wahlverfahren. Zu den Personensicherheitsprüfungen sind die Informationen manchmal unvollständig und ungenau.

Zu wenig ernst genommene Sicherheitsprüfung

Es besteht kein Zweifel, dass während des Ernennungsverfahrens Personensicherheitsprüfungen durchgeführt werden müssen. Die Hälfte der Bundesratsentscheide werden getroffen, ohne das Ergebnis dieser Prüfung zu kennen; oft werden diese Prüfungen erst nach der Ernennung vorgenommen. Die Risikofrage wird zu wenig ernst genommen und die Sicherheitsprüfung oft nur pro forma durchgeführt.

Wenig transparente oder nicht nachvollziehbare Verfahren

In der Stellungnahme zur Inspektion der GPK-N zum Fall Nef hat der Bundesrat angekündigt, mit entsprechenden Massnahmen dafür zu sorgen, dass die Nachvollziehbarkeit der Wahlgeschäfte bezüglich Vorgehen, Auswahlverfahren und Entscheid jederzeit gewährleistet ist. Sechs von 37 Ernennungen konnten aber nicht bewertet werden, weil die für die Nachvollziehbarkeit erforderlichen Informationen fehlten.

Zuweilen lückenhafte Informationen der Departementsvorsteherin / des Departementsvorstehers

In seiner Stellungnahme zur Inspektion der GPK-N zum Fall Nef hat der Bundesrat angekündigt, für jeden von ihm zu treffenden Personalentscheid der zuständigen Departementsvorsteherin / dem zuständigen Departementsvorsteher künftig Grundlagen zur Verfügung zu stellen. Diese Informationen werden mittlerweile in gewissen, jedoch nicht konsequent in allen Fällen zur Verfügung gestellt sowie in den seltensten Fällen schriftlich, wie es eigentlich vorgesehen war.

Kompetenzdelegation ohne Kontrolle

Bei der Wahl des obersten Kaders spielt der Bundesrat nur eine untergeordnete Rolle und trifft seine Entscheide ohne Gewähr dafür, ob das Auswahlverfahren auf Departementsebene sorgfältig durchgeführt worden ist. Dieser mangelnde Einbezug wirft die Frage nach dem Stellenwert der Wahlzuständigkeit des Bundesrates auf, die gegenwärtig in erster Linie symbolischen Charakter zu haben scheint.

Schmale Rechtsgrundlage

Die normativen Grundlagen für die Wahl des obersten Kaders legen folgendes fest:

- Funktionen, die in der Wahlzuständigkeit des Bundesrates liegen und
- die beiden Verfahrensgrundsätze der öffentlichen Ausschreibung und der Personensicherheitsprüfungen.

Es stellt sich die Frage nach dem Zweck der Wahlzuständigkeit des Bundesrates, da die meisten Wahlgeschäfte keine Diskussionen auslösen und bei den andern Departementen kein eigentliches Interesse wecken.

Da die von der PVK festgestellten Mängel wichtige Fragen aufwerfen, ersucht die GPK-N den Bundesrat, eine Liste mit verbindlichen Grundelementen zu erstellen, damit für alle Departemente ein einheitliches und gutes Auswahlverfahren geschaffen werden kann.

Die Kommission richtet im Bericht sechs Empfehlungen (vgl. oben die sechs Abschnitte ab Sehr häufig unvollständige Informationsgrundlagen) an den Bundesrat mit der Bitte, bis zum 28. Februar 2014 zu den Feststellungen und Empfehlungen Stellung zu nehmen und aufzuzeigen, wie und bis wann er diese Empfehlungen umzusetzen gedenkt.

Quelle: www.parlament.ch

Oberst Roland Haudenschild